

Buchbesprechung

Dr. Fritz Baumgardt

Es irrt der Mensch, solange er strebt – FAUST. Historie – Legende – Literatur

Eine philatelistische Begegnung mit Faust und dem unerschöpflichen Faust-Motiv

Das eingescannte Briefmarken-Exponat ist als Buch und CD im Selbstverlag erschienen, Format A4, 76 Seiten mit Namensregister, alle Abbildungen in Farbe, Preis 18 € + Versand (Inland 1,65 €). Bestellung: Dr. Fritz Baumgardt, D-16556 Borgsdorf, Unter den Eichen 7. Email: webmaster@medizinphilatelie.de Siehe auch: www.medizinphilatelie.de

Das herausragende Werk Goethes wird in den Höheren Schulen als das klassische Werk der deutschen Literatur dargestellt. Der „Faust“ dient mancher Klausurarbeit als Stoff, über den man viel und lange schreiben kann. Baumgardt hat seine Klausurarbeit mit einer glatten Eins hingekriegt. Sein Werk ist klar gegliedert durch Herausarbeiten der **Faustepoche 1480-1540**, als sich die Menschen gedanklich und durch Taten vom Mittelalter verabschieden und sich Neuem und Altbewährtem (Renaissance) zuwenden. Weltliche und kirchliche Autoritäten werden in Frage gestellt, die Naturwissenschaften verdrängen den Glauben. Doch gibt es Zeugnisse, ob dieser Faust, dieser Scharlatan, Rebell, Alchemist und Lebenskünstler wirklich gelebt hat? Baumgardt bietet an Hand der Faustbiographie von Dr. Günther Mahal **Indizien für Fausts Existenz** und belegt diese mit eigens dafür kreierten Individualmarken. Dennoch, es bleiben Fragen offen, entsprechend dem Mahal-Zitat: „Die Vielen, die Faust kannten, schrieben nicht über ihn. Die Wenigen, die über ihn schrieben, kannten ihn nicht“.

Fausts Spuren verlieren sich in Staufen im Breisgau, doch bleibt sein Tod ein weiteres, letztes Geheimnis. Jedenfalls soll er seine Seele der Hölle vermacht haben, was sich bei seinem Abgang durch teuflischen Lärm bemerkbar machte. Nach dem historischen Faust widmet Baumgardt sehr großen Raum dem **Fauststoff in Literatur, Musik und Kunst**: Goethe war ja nicht der erste und nicht der letzte, der über die Figur des „Doktor Faustus“ schrieb: Bücher, Puppenspiele, Gedichte, Faust-Analoga (Thomas Mann, Bulgakow) und Bilder zum „Faust“ ziehen sich wie ein roter Faden durch die Zeitreise, auf die uns Baumgardt mitnimmt. Er zeigt uns einen Goethe in Kurzbiographie – 14 Goethe-Briefmarken von 14 Porträtisten – wie man ihn kennt: Dichter, Lebemann, Reisender – immer in der Nähe von Frauen und der weltlichen Macht. Die Handlung des dichterischen Meisterwerks wird mit gut ausgewählten Originaltexten aus Faust I und II und dazu passenden philatelistischen Material erläutert und belegt: Der nach Vollkommenheit Strebende, stets Mephisto als Verführer im Nacken, zwischen Alchemie, Hexen, Zauber, Frauen, Götter, Traum und Wirklichkeit. Zum Schluss zeigt uns Baumgardt die Umsetzung des Fauststoffs auf den Brettern, die die Welt bedeuten: Schauspiele, Musikstücke, Opern und Filme haben das Volksstück und/oder den Stoff aus Goethes Feder zum Inhalt.

Was fehlt: objektiv nichts, subjektiv hätte ich mir gewünscht, dass Goethe als angepasster Dichter dargestellt wird (im Gegensatz zum Rebellen Schiller) - „Wer immer strebend sich bemüht, den können wir erlösen“ – spricht: glückliche Sklaven sind die größten Feinde der Freiheit.

Fazit: wer historisch, literarisch und philatelistisch am Fauststoff interessiert ist, sollte sich dieses Buch nicht entgehen lassen.

Clemens M. Brandstetter, Bürs.